



Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,
sehr geehrte Vertreter*innen der Presse,
werte Gäste

„Wir dürfen nie vergessen: Zukunft ist kein Selbstläufer. Sie braucht Menschen, die aufstehen, die widersprechen, die beharrlich bleiben.“

Mit diesem Satz eröffnete die Grünen Politikerin Petra Kelly 1983 eine Rede im Deutschen Bundestag.

Und sie fügte an:

„Politik ist vor allem eine Frage der Haltung. Und Haltung zeigt sich nicht in den bequemen Momenten, sondern in den schweren.“

Mit diesen Worten möchte ich heute nach - fast 12 Jahren im Stadtrat von Bad Neustadt – meine letzte Jahresschlussrede beginnen.

Dieses Jahr 2025 war auch wieder ein entscheidendes Jahr für unsere Stadt und für mich persönlich ein besonderes.

Denn ich werde 2026 nicht mehr kandidieren, und damit geht nach zwölf Jahren intensiven, arbeitsreichen, aber auch sehr interessanten Jahren meine Zeit im Stadtrat zu Ende.

Zwölf Jahre, in denen ich viel gelernt habe: über Politik, über Kompromisse, über Verantwortung aber auch wie schnell es bei sehr emotionalen Themen vorbei ist mit dem Miteinander und oft nur noch das recht haben zählt.

Vieles wurde diskutiert, gemeinsam gestritten, manches verworfen, um vielleicht die Chance zu nutzen, dass es neu gedacht werden kann.

Und für mich persönlich war diese Zeit sehr lehrreich, weil man das Funktionieren einer Stadt und ihre Entwicklung aus anderer Perspektive betrachtet und ihr eben dadurch emotional sehr nahesteht.

Leider ist es oft schwer den Bürger*innen manchen Sachverhalt zu vermitteln, da Projekte, in den „nicht öffentlichen“ Sitzungen weiter diskutiert werden müssen und eben noch nicht reif sind, um es nach außen tragen zu können.

Ein Hemmschuh ist da sicherlich auch die Bürokratie, die alles noch mehr erschwert.

Alles in allem war es aber für mich eine schöne Zeit und sicherlich werde ich auch etwas vermissen.

Vieles ist angedacht und im Fluss und wird den nächsten und die folgenden Stadträte weiter beschäftigen.

Ich möchte als Referentin für Umwelt und Fairtrade mit den Umweltthemen beginnen:

In diesem Jahr konnten die Weichen gestellt werden für Solarparks, die kommunale Wärmeplanung, den Elektrolyseur und den Windpark „Bildhäuser Forst“. Es zeigt, dass sich die Stadt zukunftsfähig entwickelt.

Wir sind aktiv die Wärmeplanung angegangen, die nun abgeschlossen ist und nun weiter in der Umsetzbarkeit betrachtet werden muss.

Es dient den Bürgern und Unternehmen als Orientierung, wie die Wärmeversorgung der Stadt dekarbonisiert werden kann und zeigt auf wo Fernwärme oder andere Lösungen realistisch sind.

Es gibt konkrete Planungen über die Ausweitung der Biomasse-Wärmeversorgung, was durchaus zu befürworten ist.

Damit möchte ich das unterschreiben, was Robert Habeck 2022 sagte:

„Es gibt Momente, in denen man handeln muss, weil Nicht-Handeln die größte Gefahr ist.“

Als nächsten wichtigen Schritt sehe ich die Stadtentwicklung:

Dank unseres Städtebauförderprogramms und des Kommunalen Förderprogramms zur Wiederbelebung von Leerständen, können wir zentrale Bereiche unserer Stadt aufwerten. Das betrifft nicht nur die baulichen Maßnahmen, sondern auch die Stärkung unserer Ortskerne und dadurch die Verbesserung der Aufenthaltsqualität für alle Generationen.

Wichtige Meilensteine sind die Baugebiete „Am Wethfeld“ und „Westlich des Lebenhaner Weges“. Diese Projekte schaffen dringend benötigten Wohnraum und sichern die Entwicklungsperspektiven unserer Stadt.

Falls allerdings der Verkehrsversuch der Stadt zum Thema – Öffnung der Hohnstraße für den Verkehr – positiv ausgehen sollte, sehe ich das persönlich als ein Weg in die falsche Richtung.

Kur- und Tourismus ein weiterer wichtiger Punkt:

Es wird weiterhin am Kur- und Tourismuskonzept gefeilt und überlegt wie gehen wir sinnvoll eine Symbiose mit den Heilquellen und der Sanierung des Triameres um.

Es soll eine Möglichkeit geschaffen werden, um es gut und zukunftsfähig aufzustellen für unsere Bürger und Gäste. Es dient der Gesundheitsvorsorge und Linderung mancher gesundheitlichen Probleme.

Sicherlich kein einfacher Schritt und auch kostenintensiv, aber es muss angegangen werden.

Ein schnelleres Vorankommen wünsche ich mir mit der Umgestaltung des Wohnmobilstellplatzes, denn das weiß ich aus eigener jahrzehntelanger Erfahrung, dort, wo es gut war, den Standort merkt man sich auch gut und kommt wieder.

Gesundheitsversorgung:

Die ersten Weichen wurden gestellt für ein Medizinisches Versorgungszentrum, um dadurch für Ärzte eine bessere Möglichkeit zu schaffen um manche Abläufe aus der Hand geben zu können bzw. um Synergien zu schaffen.

Es ist, so können wir nur hoffen, ein Schritt für die Gesundheitsinfrastruktur unserer Region.

Passend dazu der nächste Punkt auf meiner Liste:

Veränderungen am ZOB:

Städtebaumaßnahmen am ZOB werfen ihre Schatten voraus, die Abbrucharbeiten sind in vollem Gang, um den Weg freizumachen, für ein Ärztehaus und evt. für ein Hotel.

Es wurde im Stadtrat sehr viel darüber diskutiert, ob es denn der richtige Weg für diese Veränderungen am ZOB sei.

Das Ärztehaus konnte schnell akzeptiert werden aber mit einem Hotel tun sich viele schwer.

Es wurde von den Hotelbetreibern infrage gestellt, ob man ein Hotel dieser Art in Bad Neustadt überhaupt braucht und dass dadurch auch ihre Existenz gefährdet ist.

Aber es ist vielleicht auch eine Chance, denn Konkurrenz belebt bekanntlich das Geschäft.

Aber wie es meistens ist, wenn Entscheidungen gefallen sind, wissen wir das leider alles erst hinterher, sonst gäbe es ja keine Herausforderungen bei der Stadtratsarbeit.

Es hat sich aber ganz sicherlich, niemand im Stadtrat die Entscheidung leicht gemacht.

Überleitend dazu kommt der nächste Punkt:

Umgestaltung Bahnhofsvorplatz mit Park & Ride:

Endlich ist es so weit, dass sich bei der Umgestaltung etwas bewegt.

Vorarbeiten sind schon getroffen, konkrete Pläne liegen vor und alles in allem wird es ein modern gestalteter und zukunftsfähiger Platz. An all den Planungen muss noch weiter gefeilt werden und wird den nächsten Stadtrat auch noch einige Jahre beschäftigen.

Aber wir sind der Bahn ein Stück vorausgeeilt und hoffen, dass wir in ihnen möglichst bald einen Nachahmungstätter finden um den Bahnhof als Gesamtkonzept aus ihrem Dornröschenschlaf zu wecken. Die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt.

Nun gilt es noch ein paar wichtige Dinge zu erwähnen, die uns in diesem Jahr beschäftigt haben.

Wir bauen weiterhin an der Mittelschule, der Umbau des Mühlbacher Kindergarten hat begonnen,

weitere Sanierungen im Straßennetz sind am Laufen, das Fernwärmenetz wird weiter ausgebaut, die Digitalisierung wird auf breitere Füße gestellt. Es gibt noch einiges mehr, aber irgendwann darf auch Schluss sein.

Nun möchte ich mich bei allen bedanken, die sich das ganze Jahr über zum Wohl für die Stadt und unserer Bürger eingebracht haben.

Vielen herzlichen Dank an die Verwaltung, dem Bauhof, dem Bauamt, der Kämmerei, den Stadtwerken, mit all ihren Verantwortlichen, an der Spitze.

Ein großes Lob und Anerkennung an Frau Endres, die sich wirklich über ihre Arbeit hinaus als Quartiersmanagerin für unsere älteren Bürger einsetzt und da so manche Freude und Zuversicht verbreitet.

Wirklich gelungen ist der Start des neuen Kulturamtes unter der Leitung von Herrn Schönmeier, sie alle haben große Arbeit in diesem Jahr geleistet, sei es mit den Donnerstagskonzerten, dem Salzburg Klassiker, der BR Radltour, dem Stadtfest und jetzt mit dem „Punschwald“. Ich glaube es gab keine Zeit mit Stillstand.

Auch nicht zu vergessen unser neues Amt der Wirtschaftsförderung unter der Leitung von Frau Katzenberger und ihrer Mitarbeiterin Frau Nöth. Bad Neustadt ist dadurch bei den Gewerbetreibenden sichtbar geworden und man merkt es kümmert sich jemand und gibt Unterstützung.

Gelungen ist dabei auch der Auftakt mit dem ersten Repair Cafe von Bad Neustadt im Gemeindehaus in Mühlbach, die verkaufsoffenen Sonntage, mit ihren vielfältigen Programmen und die Sternen Woche und einiges mehr.

Ein besonderes Dankeschön noch an unseren Bürgermeister Michael Werner, an meine Fraktion von Bündnis 90 Die Grünen und an euch alle hier im Stadtrat für die meist konstruktiven Diskussionen und die gute Zusammenarbeit.

Auch die Bürger dürfen nicht vergessen werden, die sich für die Belange der Stadt einsetzen, die durch ihr Mitdenken und ihre Vorschläge auch zur Verbesserung unserer Lebensqualität und unseres Miteinanders beitragen, vielen Dank dafür.

Ein großes Dankeschön an alle Ehrenamtlichen, die sich egal in welchen Bereichen für andere Menschen einsetzen und deren Leben dadurch bereichern oder sogar Leben retten.

Im Namen von Bündnis 90/Die Grünen wünsche ich nun Ihnen allen hier im Gremium, den Gästen und der Bevölkerung von Bad Neustadt eine gesegnete, friedvolle Weihnachtszeit und alles Gute, vor allem Gesundheit und Frieden für das Jahr 2026. Und die Hoffnung auf Frieden für die ganze Welt.

Für mich persönlich ist es heute die letzte Abschlussrede und deshalb möchte ich mit Kofi Annan enden, der sagte:

**„Du kannst nicht alles tun. Aber du kannst etwas tun.
Und weil du etwas tun kannst, musst du auch etwas tun.“**

Ich hoffe das ist mir in meinen zwölf Jahren etwas gelungen.
Vielen Dank.

Angelika Högn-Kößler
Fraktionsvorsitzende
Bündnis 90/Die Grünen